

Im Dienste der Bildung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **51 (1976)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dem Reparaturservice? Verursacht die Reinigung viel Arbeit, bekommt man bald den Verleider und benützt sie nicht mehr. Vermutlich stehen Hunderttausende von Haushaltapparaten unbenützt herum, weil man mit ihnen nicht zurecht kommt. Diejenige Person, die einen Apparat vorführt, ist darauf eingefuchst. Sie kennt sich aus und wir nicht. Wir müssen uns die nötige Routine erst erwerben, wenn wir dazu genug Geduld und Ausdauer haben, und die Eigenschaften nehmen im Alter meistens eher ab.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird keiner der «glücklichen» Besitzer der

Küchenmaschine sich ein zweites Mal zu einer Werbefahrt anmelden. Selbst kindliche Gemüter werden hintendrein begreifen, dass sie himmeltraurig hereingefallen sind. Schon die Tatsache, dass Frau von Kauffungen aus dem Saal gewiesen wurde, hätte die anderen misstrauisch stimmen sollen. Wer ein gutes Gewissen hat, schreckt vor Publizität nicht zurück. Daran fehlte es, und der Direktor der Firma Domo war landesabwesend, als man ihn vors Mikrofon bitten wollte. Die Stiftung für Konsumentenschutz hatte sich schon öfters mit ihr zu befassen, weil sich die Käufer bei ihr beklagten.

Das Schlimme an der Geschichte ist: Sie wird sich stets neu wiederholen, weil andere Naivlinge sich wieder zu Werbefahrten verführen lassen, um, überrumpelt von der Situation, eine Bestellung zu unterschreiben, an die sie normalerweise nie gedacht hätten. Sie sind die tauglichen Opfer solcher Machenschaften von wegen einer völligen Kritiklosigkeit und Unerfahrenheit. Aufklärung prallt an ihnen ab. Sie nehmen sie nicht zur Kenntnis, und folglich gelangt das alte Sprichwort zum Zuge: Durch Schaden wird man klug.

COOP Frauenbund Schweiz:

Im Dienste der Bildung

Für das Individuum bildet der Erwerb resp. Besitz von Bildung im weitesten Sinne die Voraussetzung für das Verständnis und die praktische Bewältigung grosser und kleiner Lebensprobleme. Sei dies im Bereiche von Konsumentenfragen, Familien- oder Berufsproblemen: Basisbewusster Lebensgestaltung ist die Aus- und Weiterbildung, der Erwerb von Informationen. Eine gute Bildung ermöglicht erst die volle Entfaltung der Persönlichkeit. Zum Beispiel auch beim gezielten Kaufen im (COOP-)Laden. Zum Beispiel auch als Hilfe bei der Lösung von Erziehungs- oder Familienproblemen.

Dies ist der Grund, weshalb die Tätigkeit des *COOP Frauenbund Schweiz* u. a. umfasst:

- Weekend-Seminarien für junge Mütter, für Ehepaare, für Witwen oder für geschiedene Frauen, für Familien;
- Weiterbildungskurse, wie z. B. Rede- und Diskussionskurs, Kurs für schriftliche Ausdrucksmöglichkeiten (Stilistik), Französisch-Auffrischkurs;
- Ausbildungskurse für Kurslehrerinnen in praktischer Tätigkeit, wie etwa Macramé, Frivolité, Pelznähen, Sticken, Klöppeln, Häkeln, u. a. m., oder auch Tiefkühlen, Menü-Berechnen usw.

Diese Kurse finden alle statt im eigenen Bildungs- und Ferienhaus in Mülliswil/SO und sind auch Nicht-Mitgliedern zugänglich. Der CFB hat aber noch viele andere Tätigkeitsgebiete. Insbesondere legen wir Gewicht auf die Information zwischen Konsumentin und Leitung der Genossenschaft über alltägliche Einkaufsfragen; wir wirken deshalb aktiv mit in andern Konsumentenorganisationen, so z. B. bei der Stiftung für Konsumenten-

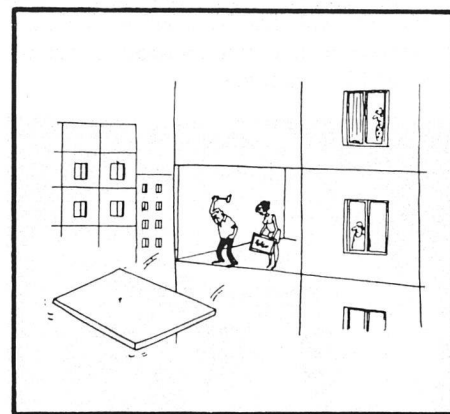
schutz, beim Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft. Bei der uns nahestehenden Grossverteiler-Organisation, der «*COOP Schweiz*», setzen wir uns denn auch ein für das *Mitspracherecht der Frau* in den Organen der Genossenschaft.

Die Dienste für unsere rund 15 000 Mitglieder in 150 Sektionen sind vor allem sozialer Art: Ferienaktionen für Pensionierte, alleinstehende Frauen, Mütter und Kinder, zu speziell günstigen Preisen. Kostenlose Beratung in Rechtsfragen kann jedes Mitglied anfordern. Aus unserem Finanzhilfe-Fonds gewähren wir Darlehen für Umschulung und Weiterbildung.

Noch vieles gäbe es aufzuzählen. Die Frau in der Genossenschaft ist für den CFB - als unabhängige Frauenorganisation - nicht nur Kundin, sondern in erster Linie Mensch und Frau. Ihr bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit mit unserer Tätigkeit Hand zu bieten, ist oberstes Ziel des CFB. Genossenschaft als Mittel zur Selbsthilfe heisst es seit Jahren. Heute

kann unser Leitgedanke etwa auch lauten: Bildung als Mittel zur Selbsthilfe für Frauen in der genossenschaftlichen Frauenorganisation, dem *COOP Frauenbund Schweiz*.

Christine Ryffel, Zentralsekretärin des COOP Frauenbund Schweiz



(Aus *GU-Information*)

**Gehen Sie jeden Tag
einen kurzen Weg –
bis zum nächsten
Coop Supermarkt**